

Vorau, Österreich, Namen der Opfer Hexenverfolgung

Die Gründung des Augustiner-Chorherrenstiftes Vorau erfolgte im Jahr 1163.

Das Marktrecht wurde Vorau im Jahr 1280 verliehen.

Herzogtum Steiermark / katholisch.

Heute ist Vorau eine Marktgemeinde im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld, Bundesland Steiermark, Republik Österreich.

Angeklagt aus dem Gebiet des Landgerichtes Vorau:

Fünf Frauen und vier Männer.

Vier Frauen starben auf dem Scheiterhaufen bzw. wurden hingerichtet.

- 1604 Peter Kropfhäntzel / ein Lederer. Kirchenbuße, umgewandelt in eine Geldstrafe
Aufgrund handwerklicher Misserfolge entnahm er aus dem Friedhof einen Totenkopf und legte diesen als „Glücksbringer“ in seine Werkstatt.
Der Marktrichter bewertete sein Handeln mehr als Dummheit und nicht als Zauberei.
Peter Kropfhäntzel sollte nun an einem Sonntag während der Predigt mit einem Totenkopf in der rechten Hand und mit einer Rute in der linken Hand in der Kirche stehen.
Auf Fürbitte seiner Zunft erfolgte die Wandlung der Kirchenbuße in eine Geldstrafe.
(Hutz, Ferdinand, S. 16)
- 1605 der Vater des Simon Fanck am Kreuzbühel. 50 Gulden Geldstrafe, sechs Monate Haft
Simon Fanck verendeten im Herbst 1605 sieben Rinder und nach Konsultation bei einem Wahrsager machte er dafür seinen Nachbarn Bärtl durch Gießen eines Zauberkrautes verantwortlich.
Der Vater des Simon Fanck sagte in der Öffentlichkeit ein Viehsterben beim Nachbarn voraus, welches vierzehn Tage später eintrat.
Vor Gericht gab der Vater an, er habe mittels einer in einem Ameisenhaufen vergrabenen Kuh das Viehsterben beim Nachbarn herbeigeführt.
Der Vater sah dies nicht als Unrecht an, das Gericht verurteilte ihn zu 50 Gulden Geldstrafe und sechs Monaten Haft.
(Hutz, Ferdinand, S. 16)
- 1631 Georg Graff. 4 Taler Geldstrafe
Der Mann musste sich am 19. Mai 1631 wegen der Bezeichnung Zauberei halber vor Gericht verantworten.
Urteil: 4 Taler Geldstrafe.
(Hutz, Ferdinand, S. 17)

- 1673 Veronika Kheberl aus Frutten /
die Frau des Jakob Kheberl.
Der Ort Frutten gehörte zur Grundherrschaft des
Stiftes Vorau.
Die Frau wurde für ein Hagelwetter am 13. Juni 1673
in der Gegend von Frutten, Gleichenberg und
weiteren Orten verantwortlich gemacht.
Am 16. Juni 1673 erfolgte die Inhaftierung durch
den Fruttener Amtmann Blasius Ritz.
In der Verhandlung am 27. Juni 1673 wurde die Frau
insbesondere durch Aussagen ihrer Schwester
Ursula Krauthackhl, der Nachbarin Maria Fritz und
ihres Bruders Simon Hopfer als Zauberin belastet.
Nach 12 Tagen Haft im Block geschlossen, erfolgte
ihre Auslieferung an das Landgericht Gleichenberg.
Am 18. Oktober 1673 wurde Veronika Kheberl
zu Gleichenberg hingerichtet.
(Hutz, Ferdinand, S. 17-18)
- Hinrichtung
- 1673 Elisabeth Dreissger aus Frutten /
bis Frau des Hans Dreissger.
1674 Im Jahr 1673 wurde die Frau durch den Amtmann
zu Frutten, Blasius Ritz, wegen Zauberei
an das Landgericht Gleichenberg ausgeliefert.
Am 22. Januar 1674 starb Elisabeth Dreissger
auf dem Scheiterhaufen.
(Hutz, Ferdinand, S. 18)
- Verbrannt
- 1674 Kunigunde Ritz /
Frau des Amtmannes zu Frutten.
Die Frau wurde am 02. Februar 1674 wegen des Deliktes
der Zauberei an das Landgericht Gleichenberg
übergeben.
Kunigunde Ritz starb im April 1674 zu Gleichenberg
auf dem Scheiterhaufen.
(Hutz, Ferdinand, S. 18)
- Verbrannt
- 1676 Katharina Züßerin.
Die Anklage vor dem Landgericht Vorau erfolgte
wegen Zauberei.
Katharina Züßerin wurde hingerichtet.
Die Kosten für Bannrichter, Schreiber und Henker
betrugen 50 Gulden und 12 Kreuzer.
(Hutz, Ferdinand, S. 18)
- Hinrichtung
- 1688 Michael Hurkhisch / dienstbar dem Stift Vorau /
Besitzer eines kleinen Berggutes in Burgstall
(bei Buch).
Durch Nachsage einer angetrunkenen Person geriet
der Mann in das Gerücht, ein Zauberer und
Hexenmeister zu sein.
- keine Anklage

Der Verursacher des Gerüchtes konnte
Michael Hurkhisch jedoch nicht eindeutig als
verdächtige Person identifizieren.
(Hutz, Ferdinand, S. 18-19)

- 1691 die Frau von Martin Schöngrundtner /
Lederer in Vorau. Verfahren
Verdacht der Zauberei. ohne Ergebnis
Martin Schöngrundtner klagte am 29. Juli 1691 vor Gericht,
dass man seine Frau für eine Viehzauberin hält.
Die Untersuchungen blieben ohne Ergebnis.
(Hutz, Ferdinand, S. 19)

Quelle:

-Hutz, Ferdinand:
Aberglaube und Zauberei in den Quellen des Stiftsarchives Vorau.
In: Blätter für Heimatkunde 61 (1987)
Herausgegeben vom Historischen Verein für Steiermark,
Graz 1987, S. 16-19

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com